

# Memorandum über Massnahmen zur Verhütung des Atomkriegs.

Von Prof. Hans Thirring, Wien.

## Kapitel I. Die Situation.

Die Spannung zwischen Ost und West und der aus ihr entstandene Nervenkrieg bilden die grösste Gefahr der Gegenwart; ihre Beseitigung könnte das derzeit einzige wirkungsvolle Friedensinstrument, die Vereinten Nationen, wieder aktionsfähig machen.

### Die Kriegsgefahr im Spiegel der Volksmeinung.

Einer zu beiden Seiten der Streitparteien weit verbreiteten Meinung zufolge hat jeweils die andere Partei ausgesprochene Aggressionsabsichten. Vom Universitätsprofessor bis zum kleinen Mann herunter erzählt mir jedermann westlich von Wien, dass nur die Atombombe und der Atlantikpakt die Russen davon abgehalten habe, mit der Roten Armee bis zur Atlantikküste vorzurücken. Die in einer Millionenaufgabe verbreitete Wochenschrift LIFE spricht in Nr. 5 des 7. Jahrganges vom 29. August von einer „generally accepted theory that Russia's 175 active divisions could sweep unchecked to the Atlantic seaboard“. Auf der gleichen Seite ist auch die Rede von „the question that has been bedeviling the Washington mind for months: „What assurance does anyone have that Russia won't decide to launch a sudden attack against us?“ Die darauffolgende Seite 19 des Blattes zeigt eine Karte von Mitteleuropa, auf der der Illustrator die freundliche Vision darstellt, wie die Etappenlinien der Roten Armee in Deutschland einem "strategic bombing" durch die Westalliierten unterworfen werden und wie aus der Gegend von Düsseldorf, Köln und Frankfurt a.M. die gigantischen Wolkenpilze der Atombomben aufquellen, mit denen die russischen Truppenkonzentrationen angegriffen werden.

Das Gegenstück dazu bildet die östlich des eisernen Vorhanges in Presse, Rundfunk und Schule ständig wiederholte These von den Aggressionsabsichten des kapitalistischen Imperialismus der Westmächte. Der eben geschilderten Vision einer Ueberflutung Europas durch die Rote Armee steht - vom Osten her gesehen - die Vision eines Angriffes des Westens auf die sozialistischen Staaten gegenüber. Ich zitiere den zweiten Absatz des Leitartikels aus Nr. 2 der in drei Sprachen veröffentlichten Zeitschrift "In Defence of Peace", die vom Komitee des